



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Unterland

Nummer

5	1	4
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="width: 20px;">4</td><td style="width: 20px;">0</td><td style="width: 20px;">7</td><td style="width: 20px;">7</td></tr> </table>	4	0	7	7
4	0	7	7		
2. Waldfläche in Hektar	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="width: 20px;">1</td><td style="width: 20px;">4</td><td style="width: 20px;">5</td><td style="width: 20px;">2</td></tr> </table>	1	4	5	2
1	4	5	2		
3. Bewaldungsprozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="width: 20px;">3</td><td style="width: 20px;">6</td></tr> </table>	3	6		
3	6				
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="width: 20px;"> </td><td style="width: 20px;">0</td></tr> </table>		0		
	0				
5. Waldverteilung					
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="width: 20px;"> </td></tr> </table>				
• überwiegend Gemengelage.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr> </table>	X			
X					

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten			X		X	X	X	
Weitere Mischbaumarten	X	X		X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Unterland umfasst die Gemeindegebiete Baiersdorf, Möhrendorf, Bubenreuth, Marloffstein, Spardorf, Buckenhof und Uttenreuth. Beim vorhandenen Wald handelt es sich meist um Kleinprivatwald.

Ganz überwiegend werden diese Wälder heute von der Baumart Kiefer geprägt. Von Natur aus wären die hiesigen Wälder dagegen laubholzdominiert. Hinweise auf die natürliche Vegetation geben die reliktsichen Laubholzbestände, die einzeln in der Tiefe des Waldes eingesprengten Alteichen oder die zahlreichen an den Waldrändern beigemischten Laubbäume. Viele der Kiefernwälder in der Hegegemeinschaft befinden sich derzeit in der Verjüngungsphase. Dies bedeutet, dass jetzt die Weichen für die Waldzusammensetzung der nächsten Generation gestellt werden.

Die Wälder der Hegegemeinschaft Unterland befinden sich in unmittelbarer Nähe zur Großstadt Erlangen. Sie besitzen daher eine wichtige Funktion für die Naherholung der Bevölkerung. Darüber hinaus kommt ihnen vielfach eine große Bedeutung für den Klima-, Immissions- und Naturschutz zu. Bedeutsam ist auch ihre Funktion als Einzugsgebiet für die öffentliche Trinkwasserversorgung. Zur Erfüllung all dieser Funktionen sind gesunde und stabile, d.h. standortgemäße, gemischte und strukturreiche Wälder vor allem aus Eiche, Buche und Edellaubhölzern erforderlich. Auf Grund ihrer Bedeutung und ihrer Lage im Ballungsraum ist ein Teil der Wälder als Bannwald geschützt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Für die Laubhölzer ergeben sich je nach Standort bis ins Jahr 2100 gute Klimaprognosen. Ein sehr geringes bis geringes Klimarisiko weisen die beiden Eichenarten, Stiel- und Traubeneiche, auf. Auch für die Edellaubhölzer, wie beispielsweise Spitzahorn, Winterlinde oder Kirsche, und die Buche ergibt sich ein noch geringes, in einigen Bereichen schon erhöhtes, Klimarisiko. Beim sonstigen Laubholz weist vor allem die Hainbuche eine positive Klimaprognose auf. Aus der oben genannten Beurteilung des Klimarisikos eignen sich besonders die Eichenarten als führende Baumart mit hohen Mischbaumanteilen der anderen Laubbaumarten als Verjüngungsziel. Bei den Nadelhölzern, insbesondere bei der Fichte und der Waldkiefer, besteht in aller Regel ein sehr hohes Risiko. Diese Baumarten sollten nur als Beimischung in sehr geringen Anteilen am zukünftigen Bestand beteiligt werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Der Anteil des Laubholzes in dieser Höhenkategorie beträgt nunmehr 98,5 %. Der Anteil der Schlüsselbaumart Eiche beträgt 56,8 %, der Anteil des Edellaubholzes beträgt 17 %. Der Verbiss im oberen Drittel beträgt bei der Eiche 12,9 % beim Edellaubholz 2,3 %.

Daraus lässt sich auf ein hohes Verjüngungspotential der waldumbaurelevanten Baumarten schließen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Der Laubholzanteil der aufgenommenen Pflanzen beträgt 89 % (2021 92 %). Eiche, Edellaubholz und Buche kommen zusammen auf 75,1 %.

Der Leittriebverbiss ist bei der Eiche um 5,2 Prozentpunkte auf 21,8 % gesunken. Beim Edellaubholz ging der Leittriebverbiss um 2,1 Prozentpunkte auf 21,1 % zurück. Auch der Verbiss im oberen Drittel ist bei der Eiche um 18,3 Prozentpunkte auf 36,4 % gesunken.

Fegeschäden sind zu vernachlässigen.

Insgesamt ist von einem leichten Rückgang der Verbissbelastung auszugehen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Insgesamt beträgt der Laubholzanteil hier 86,3 %. Die Eiche ist mit 19,4 %, das Edellaubholz mit 6,3 % beteiligt. Der Anteil der Schlüsselbaumarten Eiche und Edellaubhölzer sollte in dieser Höhenklasse deutlich höher sein.

Herauszustellen sind noch die deutlichen Fegeschäden mit 36,4 % beim Edellaubholz.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	2	5
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		6

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

In der kieferndominierten HG Unterland ist es weiterhin waldbauliches Ziel, die Waldbestände mit führendem Nadelholz mit Eiche, Edellaubhölzern und Buche anzureichern und auf führende Laub- oder Laubmischwälder zu verjüngen. Besondere Bedeutung kommt dabei auf den bodenphysikalisch sehr komplizierten Keuperböden der Eiche zu, die aufgrund ihrer baumartenspezifischen Eigenschaften auch Sturmereignisse und längere Trockenperioden überstehen kann.

Die Aufnahmen des diesjährigen forstlichen Gutachtens wie auch frühere Aufnahmen zeigen, dass die natürliche Voraussetzung für die Entwicklung laubbaumreicher, gemischter und stabiler Wälder in der Hegegemeinschaft Unterland gegeben ist. Die typischen und standortgerechten Baumarten samen sich reichlich an. Über alle Höhengschichten weist die Zusammensetzung der Verjüngung hohe Anteile standortgerechter Laubbaumarten auf.

Die Verbissbelastung ist im Vergleich zu 2021 wieder rückläufig. dennoch können sich die klimatoleranten Baumarten noch nicht ausreichend gesichert verjüngen. Die Verbissbelastung ist weiterhin als noch zu hoch einzustufen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um den positiven Trend fortzusetzen, empfiehlt das AELF Fürth-Uffenheim mindestens eine Beibehaltung des bisherigen Abschusses.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Erlangen, 18.7.2024	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 100px;"></div>
-----------------------------------	---

Reiner Seifert, Forstdirektor
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“